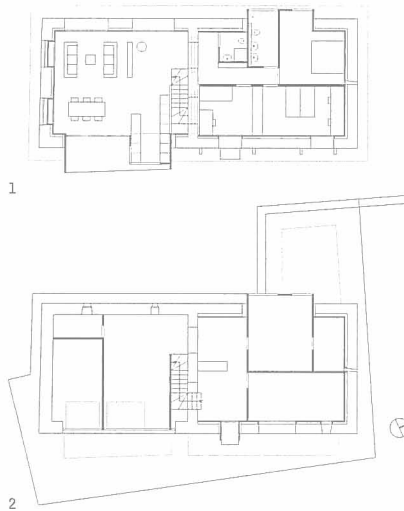


Vom Stall zum Wohnhaus

In Raron haben die Architekten Vomsattel Wagner einen Stall- und Scheunenbau in ein Einfamilienhaus verwandelt. Die Wände des über 200 Jahre alten Gebäudes sind aus sechzig Zentimeter dickem Bruchsteinmauerwerk. Die Öffnungen reduzierten sich auf Luftschlitze für die Tiere und die mit Brettern verschalteten Öffnungen der Scheune. Bei der Gestaltung der Anbauten thematisierten die Architekten die traditionelle Holzverkleidung. Zwei aus der Fassade stossende Erweiterungen aus Lärchenholz setzen sich von den grob verputzten Mauerflächen ab und auch im Innern kontrastieren die Dreischichtplatten aus Tannen- und Fichtenholz mit den Wandscheiben aus Bruchsteinmauerwerk und den alten Dachbalken. Die Decken aus Lignatur-Kastenelementen sind neu eingezogen und mit einem rostrot eingefärbten Flieβbeton belegt. Die Schlafzimmer und die Bäder sind Holzeinbauten, die den Dachstuhl sichtbar belassen. Vom grosszügigen Eingangsbereich im Erdgeschoss führt eine neue Holzterrasse entlang der bestehenden Mauer s-förmig nach oben. Ob von aussen oder von innen gesehen, es entsteht ein spannender Kontrast von Alt und Neu, Roh und Fein. Katharina Marchal

Umbau Scheune/Stall in ein Einfamilienhaus, 2005
Dorfplatz 9, Raron

--> Bauherrschaft: Donat und Patricia Jeiziner-Steiner, Raron
--> Architektur: Vomsattel Wagner Architekten, Visp;
Donat Jeiziner, Raron
--> Gesamtkosten (BKP 1-9): CHF 606 000.-
--> Gebäudekosten (BKP 2/m³): CHF 464.-



1 Die Struktur des zweigeteilten Gebäudes wird im Obergeschoss erhalten.

2 Im Erdgeschoss befinden sich der grosszügige Eingangsbereich, ein Atelier, Nebenräume und zwei Garagen.

3 Das Spiel in der Fassade der vor- und zurückspringenden Fenster und Anbauten im massiven Mauerwerk macht neugierig.

4 Blick vom Tagesbereich mit dem Wohn-/Essraum und der Küche in den Nachtbereich hinter dem massiven Bruchsteinmauerwerk.



Schauinsland

Der Blick vom Hang des Stadlerbergs über das Dorf Stadel und das Zürcher Unterland ist prächtig. Einzig die aus Norden Richtung Landebahn in Kloten fliegenden Flugzeuge stören; doch es sind weniger geworden, denn von den heftig umstrittenen deutschen Beschränkungen profitiert auch Stadel. Beides, vor allem die Aussicht, aber auch der Lärm, bestimmten den Entwurf der drei gestaffelten Einfamilienhäuser, einer Kombination aus Terrassen- und Hofhaus. Sorgfältig haben die Architekten deren Position austariert, sodass der Hintere nicht dem Vorderen an den Rücken schaut. Als die Steildachvorschrift dieses Ansinnen gefährdete, half das Baugesetz: Ab zehn Grad Neigung ist ein Dach ein Steildach – und dieses ist kaum zu sehen. Die Fassade des Hauptgeschosses ist tief in den grauen Kubus eingeschnitten. Grossflächige, unsichtbar gerahmte und gut schalldämmende Glasflächen bilden einen nahtlosen Übergang von innen nach aussen. Den Fernseher kann man getrost in die Ecke stellen, sich zurücklehnen und das Panorama geniessen. Im Untergeschoss liegen die Schlafräume, die auf einen durch Carport und Grün vor Einblick geschützten Hof blicken. WH

Drei Einfamilienhäuser, 2005

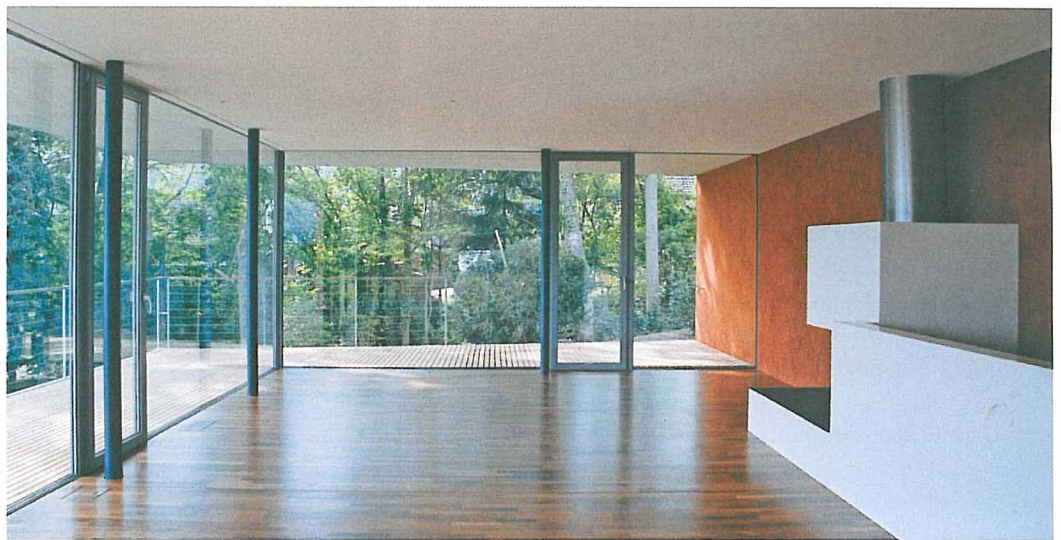
Brunnacherstrasse, Stadel ZH

--> Bauherrschaft: Private Eigentümer

--> Architektur: Lüthi & Partner, Regensberg; Martin Reusser, Boris Egli

--> Bauingenieur: Bona + Fischer, Winterthur; Markus Fischer

--> Gesamtkosten (BKP 1-9): CHF 1,9 Mio.



1 Boden und Decke bilden die Blenden, die den Ausblick begrenzen. Dank der zurückgesetzten Glasfront brauchen die Häuser keinen Sonnenschutz. Fotos: Vito Stallone

2 Das Gefälle ist gerade gross genug, dass die Häuser sich nicht gegenseitig die Aussicht versperren.

3 Oben die Aussicht, unten der Hof, die Vorteile des Terrassenhauses und des Hofhauses sind hier miteinander kombiniert.

